

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Mittwoch, 29. November 1967

Blatt 3403

Wiener Budgetberatungen vom 11. bis 19. Dezember  
=====

Generalredner: Jodlbauer (SPÖ), Dr. Macher (ÖVP), Dr. Schmidt (FPÖ)  
und Lauscher (KLS)

29. November (RK) Die Beratungen des Voranschlages der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 beginnen heuer am Montag, dem 11. Dezember, um 10 Uhr. Vizebürgermeister Felix Slavik wird über das Budget referieren. Generalredner sind die Gemeinderäte Jodlbauer (SPÖ), Dr. Macher (ÖVP), Dr. Schmidt (FPÖ) und Lauscher (KLS).

An den folgenden Tagen werden die Beratungen jeweils um 9 Uhr fortgesetzt, wobei an jedem Tag über zwei Geschäftsgruppen beraten wird. Es werden also behandelt und darüber abgestimmt:

Dienstag, den 12. Dezember: Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, und III, Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung;

Mittwoch, den 13. Dezember: Verwaltungsgruppe IV, Wohlfahrtswesen, und V, Gesundheitswesen;

Donnerstag, den 14. Dezember: Verwaltungsgruppen VI, Bauangelegenheiten, und VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten;

Freitag, den 15. Dezember: Verwaltungsgruppen VIII, Öffentliche Einrichtungen, und IX, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen.

Samstag, den 16. Dezember, ist sitzungsfrei.

./.

Montag, den 18. Dezember, werden die Verwaltungsgruppen X, Wirtschaftsangelegenheiten, und XI, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, behandelt. Damit wird dann das Budget der Hoheitsverwaltung erledigt sein.

Dienstag, den 19. Dezember, wird über die Wirtschaftspläne der Wiener Stadtwerke, Verwaltungsgruppe XII, Städtische Unternehmungen, debattiert. Hier haben die Rathaus-Fraktionen unter anderem folgende Redner bereits nominiert: Gemeinderat Nekula (SPÖ), Kowarsch (ÖVP), Peter (FPÖ), und Karger (KLS).

Es ist anzunehmen, daß nach Erledigung von Budget und Wirtschaftsplan der Wiener Gemeinderat vor den Weihnachtsferien noch eine Geschäftssitzung abhalten wird.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Vizebürgermeister Dr. Drimmel in Warschau

=====

29. November (RK) Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel wird am 30. November im Österreichischen Kulturinstitut in Warschau einen Vortrag über das Thema "Weltstadt Wien - Traditionen, Konfrontationen, Perspektiven" halten; am darauffolgenden Tag wird er in der dortigen Gesellschaft für Außenpolitik über das Thema "Gibt es noch eine europäische Mitte?" sprechen. Anlässlich des Besuches in Warschau sind auch Begegnungen mit offiziellen Stellen des Staates und der Stadt vorgesehen.

- - -

## Robert Danneberg zum Gedenken

=====

29. November (RK) In den Dezember des Jahres 1967 fällt der 25. Todestag des ehemaligen Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Robert Danneberg.

Er wurde am 23. Juli 1885 in Wien geboren, absolvierte das rechtswissenschaftliche Studium und schloß sich schon frühzeitig der Sozialdemokratischen Partei an. Von 1903 bis 1918 versah er leitende Funktionen in der Sozialistischen Arbeiterjugend. Er war auch der erste Sekretär der Sozialistischen Jugendinternationale. Weiters war er Gründer und erster Leiter der Sozialistischen Bildungszentrale. Der politischen

Bildung der Funktionäre diente seine in mehreren Auflagen erschienene meisterhafte Broschüre "Das sozialdemokratische Programm". Danneberg verfaßte außerdem eine Reihe anderer Schriften sozialpolitischen und politischen Inhalts. 1918 wurde er in den Wiener Gemeinderat kooptiert, 1919 im Wahlkreis Wiener Neustadt gewählt. Seitdem Wien Land war, bekleidete er den Posten des Landtagspräsidenten. Ferner war er Sekretär der Sozialdemokratischen Partei, Vorsitzender-Stellvertreter des Klubs der Sozialdemokratischen Nationalräte und Vorsitzender des Klubs der Wiener Sozialdemokratischen Gemeinderäte. Seine schöpferische Begabung konnte sich in der Verwaltung des neuen Wien voll entfalten. Von ihm stammt die Wiener Verfassung, die im wesentlichen bis heute in Geltung geblieben ist. Auf ihn geht unter anderem auch die Reform der Magistratsverwaltung zurück. Er ist der Schöpfer des Wiener Wohnbauprogramms, und seine Idee war die Einführung der Wohnbausteuer, durch die die Durchführung des Programms finanziell ermöglicht wurde. Die Leistungen der neuen Gemeindeverwaltung schildert seine Broschüre "Die Sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien", die 1929 unter dem Titel "10 Jahre neues Wien" in 4. Auflage herausgekommen ist. Diese ausgezeichnete Darstellung wurde ins Französische, Englische, Ungarische und Tschechische übersetzt. Auch das Mietengesetz geht zum größten

./.

Teil auf ihn zurück. Robert Danneberg, der 1932 Hugo Breitner als Stadtrat für Finanzen nachfolgte, wurde im Zuge der Februarereignisse des Jahres 1934 mit anderen führenden sozialdemokratischen Mandataren verhaftet und schaltete sich nach seiner Entlassung in die illegale Bewegung ein. Die Besetzung Österreichs durch die Nationalsozialisten im März 1938 führte zu seiner neuerlichen Verhaftung. Er wurde in das Konzentrationslager Dachau, dann nach Buchenwald und schließlich in das Vernichtungslager Auschwitz gebracht, wo er im Dezember 1942 den Tod fand. Das genaue Sterbedatum konnte bis heute nicht ermittelt werden.

Der Wiener Stadtsenat hat am 6. November 1950 die Errichtung eines gemeinsamen Ehrengrabes für Robert Dannebert, Hugo Breitner und Julius Tandler beschlossen. Da die Asche Dannebergs nicht mehr vorhanden ist, wurde als Symbol eine leere Urne beigelegt. Im 3. Wiener Gemeindebezirk wurde nach dem hochverdienten Kommunalpolitiker ein Platz benannt.

- - -

#### Karl Hollitzer zum Gedenken

=====

29. November (RK) Auf den 1. Dezember fällt der 25. Todestag des Malers und Karikaturisten Karl Hollitzer.

Er wurde am 11. März 1874 in Deutsch-Altenburg geboren und bildete sich an der Wiener Akademie der bildenden Künste aus. Seine Vorliebe für Geschichte sowie Waffen- und Kostümkunde hat seine künstlerische Laufbahn wesentlich beeinflusst. 1908 war er Vorstand des Künstlerkomitees für den Festzug anlässlich des Kaiserjubiläums. Gegen Ende des ersten Weltkriegs erhielt er die Aufgabe, die Entwürfe für die Neuuniformierung der Infanterie zu liefern. Von ihm stammen auch Kostümentwürfe für Film und Theater. Hollitzer leistete auch auf dem Gebiet der Karikatur Hervorragendes. Durch seine auffallende Erscheinung wurde er zu einer der populärsten Figuren der Stadt. Seine Sammlung historischer Kostüme umfaßte Stücke aus der Zeit des 30jährigen Krieges bis zum Jahre 1915.

- - -

Schwierigkeiten beim Sieben Quellen-Stollen behoben  
=====Weitere 20 Millionen für Bauarbeiten erforderlich

29. November (RK) Eine weitere Baurate für die Fassung und Überleitung der steirischen "Sieben Quellen" in die Erste Wiener Hochquellenleitung in der Höhe von 20 Millionen Schilling hat der Wiener Stadtsenat gestern auf Antrag von Stadtrat Hubert Pfösch genehmigt. Bei der Herstellung des Überleitungsstollens sind nämlich unvorhergesehene Schwierigkeiten aufgetreten, die beträchtliche Mehrkosten verursachen. Im Südabschnitt gab es bekanntlich einen gewaltigen Wassereinbruch. Um die Arbeiten fortsetzen zu können, mußte ein entsprechendes Wasserableitungssystem konstruiert werden, das bereits zufriedenstellend funktioniert. Auch an der Nordbaustelle gab es Schlamm- und Sandeinbrüche unter starkem Wasserzutritt. Sie konnten ebenfalls durch den Einsatz aller technischen Hilfsmittel bewältigt werden. Im Nordabschnitt konnte man sogar einen unerwartet großen Stollenvortrieb erzielen. Die erforderlich gewordenen Vergrößerungen des ursprünglich vorgesehenen Stollenprofils sind für die genannten Mehrkosten in erster Linie verantwortlich.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

## Infektionskrankheiten im Oktober

=====

29. November (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Oktober folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 121, infektiöse Hepatitis 62, Keuchhusten 18, bakterielle Lebensmittelvergiftung 9, Typhus 2, Paratyphus und Tularemie je 1 Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Kinderlähmung, Diphtherie, Ruhr und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 6.298 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.980. In 115 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.857 Röntgendurchleuchtungen, 559 Röntgenaufnahmen und 2.134 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.052. Von 570 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 10, von 107 untersuchten Geheimprostituierten 27 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 163 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 52 Mutterberatungsstellen wurden an 323 Beratungstagen 9.446 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 718 Frauen untersucht, davon erstmalig 169. Bei 101 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 16.921 Kinder untersucht, in den Kindergärten 1.417, in der Augenärztlichen Zentrale 1.155 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 946.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 322 Personen, davon 111 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 7 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 239 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 41 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 119 Sportler untersucht.

- - -

1967 - ein "Feuerjahr"  
=====Mehr Brandschäden in Österreich als im Ausland

29. November (RK) Die Wiener Städtische Versicherung muß heuer für Brandschäden um 30 Prozent mehr zahlen als im Vorjahr und um 70 Prozent mehr als im Jahr 1965. Dies steht jedoch im Einklang mit der gesamtösterreichischen und internationalen Situation. 1967 ist eben ein eklatantes "Feuerjahr".

Die Ursachen

Selbstverständlich sind die Ursachen für die gestiegene Brandhäufigkeit und besonders für die Schwere der Fälle nicht in den Sternen, sondern in durchhaus irdischen Bereichen zu suchen. Im kleinen ist es der wertvoller gewordene Inhalt der Wohnungen, Werkstätten und Bauernhöfe, wodurch die Schadenfeuer kostspieliger werden, im großen geht es um die auf das Fließbandverfahren abgestellte moderne Industriebauweise, die zur Errichtung von riesigen Werkshallen mit hunderten Maschinen führt, und schließlich spielt die Erzeugung und Verwendung von Kunststoffen eine immer beachtlichere Rolle bei der Herbeiführung von Katastrophenbränden.

7 Großbrände kosteten 6 Milliarden

Von Brandkatastrophen ist Österreich heuer - zumindest bis dato - glücklicherweise verschont geblieben. Kein Brandschaden hat bisher die 20 Millionen-Grenze überstiegen. Dem stehen schwerste Brandfälle im Ausland gegenüber. Sieben Großbrände allein kosteten nach Mitteilung des Schweizer Versicherungsverbandes der internationalen Versicherungswirtschaft 6 Milliarden Schilling. 3,5 Milliarden gingen durch die Zerstörung des Mc Cormick-Ausstellungsgebäudes in Chikago verloren, 780 Millionen forderte ein Buschfeuer in Australien, der Brüsseler Warenhausbrand 660 Millionen und bei vier Brand- und Explosionskatastrophen in Westdeutschland gingen Werte im Ausmaß von rund 1,5 Milliarden verloren.

Ein heimtückischer Kunststoff

Die Schwere der Schäden bei drei von den vier erwähnten Bränden in der Deutschen Bundesrepublik ging weniger auf die Zerstörungen durch Feuer und Löschmittel, als auf die Folgen zurück, die das Verschwelen eines bestimmten Kunststoffes hatte. Dieser Kunststoff zeichnet sich durch seine geringe Entflammbarkeit aus und wird deshalb in Industrie und Gewerbe sehr geschätzt, wird er jedoch - wie bei einem Brand - starker Hitze ausgesetzt, verschmort er und entwickelt dabei ein Giftgas, das sich auf jeden metallischen Gegenstand der Umgebung niederschlägt und diesen nach einiger Zeit zerfrißt. Das Gas dringt sogar in Betonmauern ein und zersetzt deren Armierung, so daß - selbst wenn nur ein Teil eines Gebäudes von einem Brand beschädigt wurde - das ganze Gebäude abgebrochen werden muß. Die Gefährlichkeit dieses salzsäurehaltigen Schwelgases illustriert ein Vorfall in einer Skifabrik. Dort fing der leicht entzündliche Inhalt eines aus dem heimtückischen Produkt gefertigten Kübels Feuer. Das sich hierauf bildende Gas reichte hin, die gesamte Jahresproduktion der Fabrik an Stahlkanten unbrauchbar zu machen.

- - -

Libanesischer Außenminister besichtigt städtische Einrichtungen  
=====

29. November (RK) Anlässlich eines offiziellen Besuches des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der Libanesischen Republik, Georges Hakim, lud die Stadt Wien heute vormittag zu einer Stadtrundfahrt ein, bei der Stadtrat Kurt Heller dem Gast bedeutende kommunale Einrichtungen zeigte. Unter anderem wurden die Schottentorpassage, die Neubauten des Allgemeinen Krankenhauses und die Stadthalle besucht.

Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!

- - -

Der erste Schnee in Wien  
=====

29. November (RK) Gestern kündigte sich der Winter in Wien durch die ersten Schneeflocken an. Der am Vormittag gefallene Schnee taute im Verlauf des Tages nur zum Teil auf, der Rest verursachte in den frühen Abendstunden, vorwiegend in den Außenbezirken, verbreitet Straßenglätte. Schon am Nachmittag setzte die Wiener Stadtreinigung daher 48 Streuwagen ein. Am Abend wurde das Personal der Straßenreinigung durch den Rundfunk und das Fernsehen neuerlich zum Dienst gerufen. In der Nacht waren 191 Mann mit Streuarbeiten beschäftigt.

Heute Mittwoch, setzte kurz nach 5 Uhr früh örtlich begrenzter, leichter Schneeregen ein, der neuerlich Straßenglätte verursachte. Um 5.45 Uhr begann man mit den Arbeiten zur Sicherung der Alarmrouten mit 63 Streufahrzeugen und 958 Arbeitern. Der erste Wintereinsatz der Straßenreinigung war durchaus erfolgreich, es kam nirgends zu Stauungen oder Verkehrsstörungen.

- - -

"Gold" für den Messepräsidenten  
=====Hofrat Strauss erhielt Ehrenzeichen des Landes Wien

29. November (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte Bürgermeister Bruno Marek dem langjährigen Präsidenten der Wiener Messe AG, Hofrat Eduard Strauss das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, das diesem in Würdigung seiner wirtschaftlichen und organisatorischen Leistungen vom Gemeinderat verliehen worden war. Der Bürgermeister betonte die Leistungen des Ausgezeichneten um den Ausbau der Wiener Internationalen Messe und das Wiener Wirtschaftsleben. Hofrat Strauss hob hervor, daß er das Ehrenzeichen vor allem als Würdigung der Bedeutung der Wiener Messe und der Tätigkeit aller ihrer Mitarbeiter betrachte.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Zur feierlichen Überreichung der Auszeichnung hatten sich mit dem Bürgermeister Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, die Vizebürgermeister Felix Slavik und Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Dr. Pius Prutscher, Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer, die Stadtschulratspräsidenten Max Neugebauer und Markus Bittner sowie Mitglieder des gemeinderätlichen Kulturausschusses und Mitarbeiter der Messe eingefunden. Bürgermeister Bruno Marek würdigte den Werdegang von Hofrat Strauss, der 1894 als Sohn eines Wiener Juweliers geboren wurde und in Wien Welthandel und Rechtswissenschaft studierte.

Im Referat für Gewerbeförderung der Niederösterreichischen Landesregierung erwarb er sich erste berufliche Verdienste und wurde Vizedirektor des Gewerbeförderungsinstitutes. In dieser Stellung war er schon bei der Gründung der Wiener Messe AG mittätig und wurde Geschäftsführer des Hauptverbandes der Messe-Interessenten. In Krisenzeiten der österreichischen Volkswirtschaft und auch der Wiener Messe wurde Eduard Strauss oft zu Hilfe gerufen und hat durch seinen Ideenreichtum immer wieder neue Wege gefunden, um die Wiener Messe zu beleben. Als österreichischer Patriot mußte er 1938 seinen Wirkungskreis verlassen und fand Unterkommen in der

./.

Privatwirtschaft. Nach 1945 aber hat er sich sofort wieder zur Verfügung gestellt und innerhalb weniger Tag die Kammer-Sektion Gewerbe neu aufgebaut. Als Direktor des Wirtschaftsförderungsinstitutes hat er vorbildliche Einrichtungen geschaffen und wurde 1950 Handelskammerrat. Seit 1945 im Aufsichtsrat der Wiener Messe tätig, wurde er nach dem Tode von Minister Eduard Heintl Aufsichtsrat-Vorsitzender. Daneben ist er in zahlreichen anderen wichtigen Funktionen tätig, beispielsweise als Vorsitzender der Diplomprüfungskommission an der Hochschule für Welthandel, als Vizepräsident des Fonds der Wiener Kaufmannschaft oder als Vorsitzender des Schulausschusses der Wiener Kaufmannschaft.

Bürgermeister Marek gab seiner Freude darüber Ausdruck, Hofrat Strauss als erstem Wiener die neue Landesauszeichnung überreichen zu dürfen, denn der Ausgezeichnete habe sich in allen Lebenslagen als echter Wiener und bei aller Gesinnungstreue als Vertreter der Goldenen Mitte bewährt. Sodann überreichte der Bürgermeister die Verleihungsurkunde und Kulturstadträtin Gertrude Sandner heftete Hofrat Strauss das Goldene Ehrenzeichen an.

In seinen Dankesworten betonte der Ausgezeichnete, daß der gewaltige Aufschwung der Wiener Messe gerade in den letzten Jahren vor allem der Direktion unter Bruno Marek und dem vorbildlichen Einsatz aller Mitarbeiter zu danken sei. Die Wiener Messe steht heute in der vordersten Reihe der großen internationalen Messen der Welt und ihre Ausstrahlung ist weit über den Raum Wiens hinaus zu gesamtösterreichischer, europäischer Bedeutung angewachsen. Er sei, sagte der Messepräsident, dem Schicksal dafür dankbar, daß er bei dieser Institution mitarbeiten kann, die zu einem Teil seines Lebensinhaltes geworden sei. Obwohl er mit dem Walzerkönig nicht verwandt sei, ist seine Familie in Wien alteingesessen und vor Jahrzehnten habe sein Vater, Anton Strauss, ein Bürger von Wien, die Goldene Salvatormedaille für Verdienste um Wien erhalten. Er selbst werde seine Kräfte so lange wie möglich der Wiener Messe widmen.

Tonfilmgeräte für alle Wiener Haupt- und Sonderschulen  
=====

29. November (RK) "Im Zuge der Veränderung unseres Lebens durch die Technik hat der Tonfilm Einzug in die Schulstuben gehalten." Dieses Resumé der Umstrukturierung auf dem Gebiet der Lehrmittel zog Stadträtin Gertrude Sandner heute vormittag, als sie in der Wiener Landesbildstelle 138 Tonfilmgeräte besichtigte, die für die Wiener Haupt- und Sonderschulen bestimmt sind und von denen die Stadträtin eines - symbolisch für alle - der Direktorin der Hauptschule Steinbauergasse, Dr. Gertrude Behringer, übergab.

Zu der Übergabe hatten sich auch Mitglieder des Gemeinderates, des Kollegiums des Stadtschulrates und Vertreter der Firma "Siemens, Wiener Schwachstrom-Werke" eingefunden. Stadträtin Gertrude Sandner würdigte besonders die Verdienste des Leiters der Landesbildstelle, Direktor Österreicher, sowie der leitenden Herren der WSW um das Zustandekommen dieser Anschaffung. Erst die entgegenkommende Haltung der Erzeugerfirma auf der Kostenseite habe es ermöglicht, wie die Stadträtin sagte, "auch das Herz des Wiener Finanzstadtrates zu erweichen".

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Stadträtin Gertrude Sandner führte in ihrer Rede weiter aus, daß die Anschaffung der Schmal-Tonfilmprojektoren für die Wiener Haupt- und Sonderschulen ursprünglich in einem Vierteljahresplan vorgesehen gewesen sei. Dann habe man sich aber doch entschlossen, die Sache "in einem Schwung" zu erledigen.

Landesschulinspektor Dr. Schnell betonte die bedeutende Erleichterung, die sich durch die Filmgeräte in der Erziehungs- und Bildungsanstalt der Lehrkräfte ergebe. Das Filmgerät sei in unserer Zeit das Bildungsmittel, das es ermögliche, aktuellen Anteil am Geschehen der Gegenwart zu nehmen.

Die Leiterin der Hauptschule Steinbauergasse, Dr. Gertrude Behringer, war mit zwei Schülerinnen ihrer Anstalt erschienen, die Stadträtin Sandner nicht nur Blumen überreichten, sondern auch Dank - ebenfalls für alle Schulen - für die Filmgeräte sagten. Dabei kam

./.

es zu einem heiteren Zwischenfall. Als die Schülerinnen ihren Dank an die Adresse aller "Stadtväter und Stadtmütter" richteten, unterbrach sie die Stadträtin überrascht: "Das ist das erste Mal, daß auch von den 'Stadtmüttern' die Rede ist. Uns hat man bisher nie erwähnt - immer war nur von den 'Stadt v ä t e r n' die Rede!"

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

29. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Chinakohl 3 bis 4 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 2 bis 4.50 S, Tafelware 4 bis 12 S; Bananen 5 bis 10 S, Orangen 6.50 bis 8 S je Kilogramm.

CSSR-Handelsdelegation im Rathaus  
=====

29. November (RK) Bürgermeister Bruno Marek empfing heute eine Delegation tschechoslowakischer Firmen und Handelsunternehmen. Handelsattaché Bohuslav Roth von der Wiener Tschechoslowakischen Gesandtschaft stellte dem Wiener Stadtoberhaupt den Generaldirektor der Pressburger Firma "Omnia", Ingenieur Miloslav Ukropec, sowie Generaldirektor Lubomir Opela und Ingenieur Jaroslav Zumr vom Außenhandelsunternehmen "Mercuria", Prag, vor.

Die tschechoslowakischen Gäste überbrachten Bürgermeister Marek eine Einladung zum Besuch einer neuartigen Gebrauchsgüterausstellung, die vom 27. Mai bis 1. Juni 1968 in Brünn stattfinden wird. Diese Ausstellung ist als Ergänzung der jeweils im Herbst veranstalteten Brünner Messe gedacht, bei der bekanntlich in erster Linie Maschinen gezeigt werden. Bürgermeister Marek nahm die Einladung dankend an und meinte, er werde umso lieber davon Gebrauch machen, als er selbst vierzig Jahre lang im Dienste der Wiener Messe tätig war; aus diesem Grund sei er sehr interessiert, neue Formen des Messegeschäfts kennenzulernen.

Anschließend überreichten die tschechoslowakischen Handelsdelegierten ein eben auf den Markt gekommenes Erzeugnis ihrer Firmen: ein elektrisch betriebenes Universal-Handwerksgerät der Type Combi EU 120 D.

- - -

Sitzung des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes  
=====

29. November (RK) Gestern fand in Wien unter dem Vorsitz der Stadtbaudirektoren Dipl.-Ing. Lendenfeld, St. Pölten, und Dipl.-Ing. Jaich, Salzburg, eine Sitzung des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes statt, die mit Vorträgen von Senatsrat Dr. Straßmann und Obersenatsrat Dr. Grimme über Bauordnungsprobleme, die sich im Zusammenhang mit der Gemeindeverfassungsnovelle 1962 ergeben, eingeleitet wurde.

In Anschluß daran wurden Referate über Erfahrungen mit Fertigteilbauten auf dem Gebiete des Wohnungsbaues (Senatsrat Dipl.-Ing. Wimmer), des Schulbaues (Senatsrat Dipl.-Ing. Filz) und des Baues von Hallenbädern (Senatsrat Dipl.-Ing. Wuczkowski) gehalten, um die Mitglieder des Ausschusses mit dem gegenwärtigen Stand des Fertigteilbaues in der Bundeshauptstadt vertraut zu machen.

Die Vorträge des Nachmittags waren jenen Problemen gewidmet, die sich bei Regionalplanungen für Trinkwasserversorgungsanlagen (am Beispiel der Trinkwasserversorgung nördliches Burgenland, Hofrat Dipl.-Ing. Schmit) und für Müllbeseitigungsanlagen (am Beispiel des Planungsprojektes Rheintal Walgau, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Maier, Bregenz) ergeben.

Den Abschluß bildete ein von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Lendenfeld erstatteter Reisebericht über eine Studienreise nach England und Schottland über Fragen der Stadtplanung und der Stadterneuerung.

- - -

"Großer Bahnhof" für den Wiener Weihnachtsbaum  
=====

29. November (RK) "Großen Bahnhof" gab es heute für eine große Sache: Die 25 Meter hohe Fichte aus den städtischen Forsten am Gahns, die als Weihnachtsbaum für alle Wiener am Rathausplatz aufgestellt wird, ist eingetroffen. Zu ihrem Empfang haben sich Stadtrat Gertrude Sandner, Bezirksvorsteher Leo Misting, Schulklassen und Kindergartengruppen sowie rund 1.000 Wiener eingefunden. Forstdirektor Dr. Herbert Tomiczek übergab den kunstvoll auf einem Tieflader vertäuten Baum an Stadträtin Sandner. Morgen früh wird er am Rathausplatz aufgestellt.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Nachricht von der Ankunft des Wiener Weihnachtsbaumes scheint sich im 15. Bezirk sehr rasch herumgesprochen zu haben, denn bereits zum einleitenden Platzkonzert fand sich eine vielköpfige Menschenmenge bei der Rudolfsheimer Remise ein. Auf die Minute pünktlich fuhr der schwere Tieflader, von einer Eskorte der Verkehrspolizei geleitet, vor. Ein Chor von drei Hauptschulen aus dem 15. Bezirk stimmte ein frisches Begrüßungslied an. Bezirksvorsteher Leo Misting bezeichnete es in seinen Grußworten als einen großen Vorzug von Rudolfsheim-Fünfhaus, den Weihnachtsbaum, der acht Jahre lang jeweils von einem anderen Bundesland gestiftet wurde und heuer aus städtischen Forsten kommt, willkommen heißen zu dürfen.

Forstdirektor Dr. Herbert Tomiczek erinnerte daran, daß das Schneeberggebiet ein traditioneller Holzlieferant für die Bundeshauptstadt ist. Früher einmal wurde im Höllental sehr viel Holz geflößt, das dann in Wien weiterverarbeitet wurde. Es ist gleichsam eine Anknüpfung an diese Tradition, wenn heuer der Weihnachtsbaum für den Rathausplatz ebenfalls aus diesem Gebiet kommt.

Stadträtin Gertrude Sandner dankte allen an der Fällung und am Transport des Baumri-sen Beteiligten für ihre Mühe und Umsicht. Es ist keineswegs eine leichte Aufgabe, eine solche Fichte

unversehrt vom Berg herab in die Hauptstadt zu bringen.

Die Mühe hat sich aber gelohnt, weil auf diesem Baum die Lichter der Verbundenheit aller österreichischen Bundesländer aufleuchten werden.

Abschließend sang der Hauptschulchor ein eigens für diesen Anlaß gedichtetes und komponiertes Lied. Über die Mariahilfer Straße und den Ring ging es dann zum Rathausplatz weiter, wo der Baum abgeladen wurde. Morgen früh wird mit seiner Aufstellung begonnen, wozu ein Kranwagen zu Hilfe genommen wird.

- - -

#### Richtigstellung

=====

29. November (RK) In der heutigen Rathaus-Korrespondenz soll es in dem Bericht auf Blatt 3414 ("Tonfilmgeräte für alle Wiener Haupt- und Sonderschulen") in der zwölften Zeile von unten nicht "Vierteljahresplan", sondern richtig "Vierjahresplan" heißen.

- - -

#### Vizebürgermeister von Nairobi in Wien

=====

29. November (RK) Der Vizebürgermeister der afrikanischen Stadt Nairobi, M.W.Kaigwa, traf gestern zu einem mehrtägigen Studienaufenthalt in Wien ein. Heute wurde er im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel empfangen. Dr. Drimmel orientierte den Kommunalpolitiker aus der Hauptstadt Kenias über Wiener Verkehrsprobleme und andere kommunale Fragen. Auf Wunsch des afrikanischen Gemeindefunktionärs lud Vizebürgermeister Dr. Drimmel zu einer Besichtigung des Matzleinsdorfer Platzes und anderer Verkehrsbauwerke ein, die am Freitag vormittag stattfindet.

- - -

Vorsprache der Metallarbeiter im Wiener Rathaus  
=====

29. November (RK) Das Präsidium der Wiener Metallarbeiter und die Zentralsekretäre sprachen gemeinsam mit Bezirksvorsteher Emerling, und Gemeinderat Hofmann bei Vizebürgermeister Felix Slavik vor, um ihm über die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung der Metallarbeiter im Wiener Bereich zu informieren und besonders auf die schwierige wirtschaftliche Situation im 21. und 22. Bezirk hinzuweisen.

Die Delegation richtete an die Wiener Stadtverwaltung das dringende Ersuchen, bei der Auftragsvergebung darauf zu achten, daß vor allem die Wiener Betriebe berücksichtigt werden. Für das Gebiet des 21. und 22. Bezirkes wiesen sie darauf hin, daß die Ansiedlung von Ersatzbetrieben unbedingt erforderlich sein wird, um ein weiteres Sinken der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze zu verhindern.

Vizebürgermeister Slavik verwies auf die Schutzbestimmungen für die Wiener Betriebe bei der Vergabung von Gemeindeaufträgen und sicherte zu, daß sich die Wiener Gemeindeverwaltung entsprechend den Empfehlungen der Delegation sehr bemühen werde, bei der Auftragsgebung auf die besonders schwierige Situation der Wiener Betriebe Rücksicht zu nehmen. Außerdem wird sich die Wiener Stadtverwaltung bemühen, sobald wie möglich die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Betriebe in Floridsdorf und Donaustadt zu schaffen. Der Vizebürgermeister wies auch darauf hin, daß es vorteilhaft wäre, wenn die Verhandlungen zwischen dem Bund und der Gemeinde Wien bezüglich der Errichtung des absoluten Hochwasserschutzes auf der linken Donauseite möglichst bald zum Abschluß gebracht werden, damit dieses sehr arbeitsintensive Bauvorhaben raschest realisiert werden kann.

- - -